

Beschützer Aegyptens Osiris mit seiner Gemahlin Isis und ihrem Sohne Horus (Har). Hoch verehrt war auch Thot als Verleiher der Weisheit, Wissenschaft und Kunst, der die Schrift erfunden haben sollte. In Memphis hatte der Gott Ptta einen großen Tempel, in Theben der Gott Amon, in Sais die Göttin Neith, in Dentyra die Göttin Hathor. Viele Götter wurden mit Thierköpfen abgebildet z. B. Ra mit einem Habichtskopf, Amon mit einem Widderkopf, Thot mit einem Ibis; es gab sperber-, löwen-, hunds-, katz-, selbst krokodil- und froschköpfige Gottheiten.

Die Aegypter glaubten nämlich, daß solche Thiere von den Göttern bejeelt seien und hielten sie für heilig. So war die Kuh der Hathor heilig und durfte nicht geschlachtet werden, die Katze der Feuergöttin Nacht, und wer eine Katze tödtete, selbst nicht vorsätzlich, wurde ohne Gnade mit dem Tode bestraft. Das vornehmste göttliche Thier war jedoch der Apis (Hapi, wie auch der Nil hieß), der Stier des Osiris, der in Memphis einen prächtigen Tempel hatte; seine Leiche wurde einbalsamirt und in einem kunstreichen steinernen Sarkophage in einem Felsengrabe beigesetzt. Die ägyptischen Priester lehrten die Unsterblichkeit der Seele. Hat diese den Leib verlassen, so wandert sie in die Unterwelt, welche im Westen liegt, und wird vor ein Todtengericht gestellt, das Osiris, Isis, Thot und andere Götter abhalten. Der Verurtheilte wird in die Hölle geschickt, der Gerechtfertigte in die Gesilde der Seligen geleitet, in denen auch ein Nil fließt, wo man auch Getreide baut u. s. w. wie in Aegypten, nur gibt es da keine Krankheit, keine Gefahr u. s. w.; die Weizenähren wachsen ellenlang, und die Arbeit macht nicht müde.

Bevor man die Leiche eines Aegypters in das Grab legte, wurden Eingeweide und Gehirn herausgenommen, dann der Leichnam mehrere Tage in eine Lösung von Laugensalz gelegt, hierauf mit Del eingerieben, mit harzigen Stoffen ausgefüllt, mit feinen Leinwandbinden umwunden, in einen reichverzierten, gewöhnlich einen Menschen darstellenden Sarg von Sykomorenholz gelegt und schließlich in einem Felsengrabe beigesetzt. Auf der Westseite der ägyptischen Städte, in dem Felsenrücken, welcher den Rand der großen Wüste bildet, sind weit verzweigte Höhlen eingegraben, in welchen noch unzählige altägyptische Leichen (**Mumien**) liegen, obwohl die arabischen Hirten seit Jahrhunderten dieselben plündern, fortwerfen oder wie Holz verbrennen.

Wissenschaft und Kunst.

§. 25. Die ägyptischen Priester hatten heilige Bücher, welche die Lehre von den Göttern, die Vorschriften für den Götterdienst und Hymnen enthielten, auch von dem Weltgebäude, den Gestirnen, der Arzneikunde, der Musik, Zahlenlehre, Bildhauerei und Baukunst handelten. Ihre Wissenschaft ging durchaus nicht tief, und blieb bei dem Inhalte der heiligen Bücher stehen, die als Inbegriff aller Weisheit galten; die Priester hielten es um so mehr unter ihrer Würde, von den Fremden etwas zu lernen, als sie alle andern Völker verachteten und als „unreine und verkehrte Geschlechter“ verabscheuten.

Die ägyptische Schrift war eine **Bilderschrift**, die sogenannte hieroglyphische, die erst in neuester Zeit und noch nicht vollständig entziffert worden ist; am vollkommensten ist sie in die Säulen und Wände der Tempel und andere Monumente eingemeißelt. Ein solches Bild (Hiero-